

## CH\_VB 92.422 vom 27. April 1993

Bundesverwaltung, 1993-04-27, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_92.422](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_92.422)

FR: CH\_VB 92.422 du 27 avril 1993

IT: CH\_VB 92.422 del 27 aprile 1993

### Erwägungen

#### E. 27

April 1993 N 725 Parlamentarische Initiative. Aussenwirtschaftspolitik sont conférées par la constitution, et auxquelles appartient la décision qu'il a prise le 18 mai 1992 de déposer une demande d'ouverture de négociations en vue de l'adhésion de la Suisse à la Communauté. On a également relevé au sein de la commission que s'il existe vraiment une contradiction entre la démarche du Conseil fédéral et l'article 2 de la Constitution fédérale, cet article devrait être modifié; car, même avec l'accord du peuple et des cantons, toute démarche en vue d'une adhésion à une organisation supranationale serait, dans la logique de l'initiative, contraire à la disposition invoquée. Or, l'initiative ne demande pas de modifier l'article 2. A quoi bon servirait cependant l'accord du peuple et des cantons si l'auteur de l'initiative considère l'article 2 de la Constitution fédérale intangible? La majorité de la commission s'est insurgée aussi clairement contre le reproche fait à rencontre du Conseil fédéral d'avoir trahi le pays. Le Conseil fédéral a le droit d'entamer des négociations en vue de l'adhésion dont le résultat serait ensuite soumis, en tout cas pour approbation au Parlement, au peuple et aux cantons. Vu que la présente initiative aurait un effet rétroactif, la commission a traité aussi brièvement de cette question. L'avis exprimé avant tout a été qu'un consentement accru à de telles initiatives conduirait finalement à la paralysie de l'Etat. Antrag der Kommission Die Kommission beantragt mit 17 zu 2 Stimmen (beh Enthaltung): Mehrheit Der Initiative keine Folge geben Minderheit (Steffen, Moser) Der Initiative Folge geben Proposition de la commission La commission propose, par 17 voix contre 2 et avec 1 abstention: Majorité Ne pas donner suite à l'initiative Minorité (Steffen, Moser) Donner suite à l'initiative Ruf: Die parlamentarische Initiative «Für eine freie Schweiz. EG-Beitrittsverhandlungen vors Volk» ist die politische Antwort auf den Beschluss des Bundesrates vom Mai 1992, bei der EG ein Gesuch der Schweiz um Aufnahme von Beitrittsverhandlungen einzureichen. Der Text dieser parlamentarischen Initiative ist weitgehend identisch mit demjenigen der Volksinitiative «EG-Beitrittsverhandlungen vors Volk», die in Bälde eingereicht werden wird. Wir haben im Rahmen der verschiedenen Europadiskussionen in diesem Saal die Frage der Berechtigung des Bundesrates, das besagte Gesuch bei der EG einzureichen, eingehend erörtert Es ist Ihnen bekannt, dass die Fraktion der Schweizer Demokraten und der Lega dei Ticinesi sowohl einen EWR- als auch einen EG-Beitritt der Schweiz entschieden ablehnt, weil damit existenzbedrohende Nachteile für unser Land verbunden wären. Mit der parlamentarischen Initiative und dem Volksbegehren wenden wir uns jedoch nicht bloss gegen den bundesrätlichen EG-Kurs im allgemeinen, sondern besonders auch gegen die Verfassungsverletzung, die der Bundesrat durch die eigenmächtige Einreichung des Gesuchs begangen hat. Der Bund hat laut Artikel 2 der Bundesverfassung u. a die «Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen aussen» zum Zweck. Der Kommentar Aubert zu Artikel 2 BV hält fest - ich zitiere diese Passage hier einmal mehr -:

«Er (dieser Zweck) stellt... den vordringlichsten Zweck des Staates dar: Der Staat muss zuerst bestehen und nach Möglichkeit die Entscheidungsfreiheit über sein Schicksal bewahren, bevor er sich andere Zwecke vornehmen kann.» Gemäss Artikel 102 Ziffer 9 der Bundesverfassung hat der Bundesrat «innert den Schranken der gegenwärtigen Verfassung» explizit «für die Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz» zu wachen. Der Beitritt zur supranationalen, zentralistischen EG, die eine politische Union anstrebt und aus den verschiedensten europäischen Völkern einen Eintopf machen will, würde für unser Land zwingend den Verlust der Unabhängigkeit - und damit der «Entscheidungsfreiheit über sein Schicksal» - bedeuten. Durch die Aufnahme von Verhandlungen, deren Ziel in der Aufgabe der Unabhängigkeit liegt, hat der Bundesrat somit ganz klar die Bundesverfassung verletzt! Ob die Schweiz wirklich den Weg in Richtung Preisgabe der Unabhängigkeit beschreiten soll, darf aus verfassungsrechtlichen und aus staatspolitischen Gründen keinesfalls die Regierung beschliessen. Eine für die Zukunft unseres Landes derart existentielle Entscheidung, die gleichzeitig eine Umgehung der Bundesverfassung bedeutet, darf nur vom Verfassungsgeber selbst, d. h. von Volk und Ständen, getroffen werden. Die vorliegende parlamentarische Initiative schlägt daher einen neuen Artikel 20 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung vor, mit dem Inhalt, sämtliche vor der Abstimmung über diese Uebergangsbestimmung eingeleiteten Verhandlungen über einen Beitritt der Schweiz zur EG abzubrechen und neue Verhandlungen nur mit Zustimmung von Volk und Ständen aufzunehmen. Der Bundesrat müsste also zuerst den Souverän befragen, ob dieser letztlich - dies wäre ja die Konsequenz des entsprechenden Schrittes - den Grundsatz der Unabhängigkeit aufgeben wolle. Wir sind sicher - vor allem nach dem 6. Dezember 1992 -, dass der Bundesrat mit einem solchen Ansinnen eine gewaltige Abfuhr erleiden würde. Wir bestreiten - dies möchte ich klar betonen - die grundsätzliche Kompetenz des Bundesrates nicht, im Bereich der Aussenpolitik federführend zu wirken. Nur muss er dies - ich halte dies mit aller Klarheit fest - im Rahmen der geltenden Bundesverfassung tun, d. h. insbesondere unter Einhaltung des Unabhängigkeitszieles! Uns ist klar, dass diese Initiative und ihr Anliegen in diesem Saale keine Chance haben. Aber glauben Sie mir, beim Souverän, wenn es um die Abstimmung über die Volksinitiative gehen wird, wird es anders sein! Abstimmung - Vote Für den Antrag der Mehrheit Für den Antrag der Minderheit offensichtliche Mehrheit Minderheit #ST# 89.241 Parlamentarische Initiative (Zbinden Hans) Schweizerische Aussenwirtschaftspolitik. Vermehrte parlamentarische Einbettung, Transparenz und öffentliche Abstützung Initiative parlementaire (Zbinden Hans) Politique économique extérieure. Participation du Parlement, transparence et formation de l'opinion publique Kategorie IV, Art. 68 GRN - Catégorie IV, art. 68 RCN Wortlaut der Initiative vom 6. Oktober 1989 Gestützt auf Artikel 93 Absatz 1 BV und auf Artikel 21 bis GVG reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form einer allgemeinen Anregung ein: Der Bund, das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und das Bundesamt für Aussenwirtschaft (Bawi) haben zukünftig in ihrer Aussenwirtschaftspolitik neben den partikulär wirtschaftlichen Interessen vermehrt auch allgemein gesellschaftliche Aspekte zu berücksichtigen.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Parlamentarische Initiative (Ruf) Für eine freie Schweiz. EG-Beitrittsverhandlungen vors Volk! Initiative parlementaire (Ruf) Pour une Suisse libre. Appeler le peuple à se prononcer sur toute demande d'adhésion à la CE In Amtliches Bulletin der

Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1993 Année Anno Band II Volume Volume Session  
Aprilsession Session Session d'avril Sessione Sessione di aprile Rat Nationalrat Conseil  
Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 02 Séance Seduta  
Geschäftsnummer 92.422 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 27.04.1993 - 08:00  
Date Data Seite 723-725 Page Pagina Ref. No 20 022 643 Dieses Dokument wurde  
digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce  
document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo  
documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.